

Ein klarer Beleg dafür, dass Johannes Keck das Dekret in dieser späteren Fassung kannte, liegt im Tegernseer Kodex Clm 18782 vor, der mit einem von ihm verfassten *calendarium* beschließt. Die Niederschrift erfolgte laut Kolophon am 3. März 1440, also noch vor seiner Inkorporierung am Basler Konzil und mehr als zwei Jahre vor seiner Tegernseer Profese. Ungewöhnlich ist an dem Werk vor allem der beigegebene Kommentarteil, der die Regeln zur Berechnung der Goldenen Zahl und des Sonntagsbuchstabens minutiös an die für Oktober 1440 antizipierte Kalenderkorrektur anpasste<sup>58</sup>. Keck glaubte zum Abfassungszeitpunkt offenbar noch, dass der im Dekret angesetzte Termin eingehalten würde, doch diese Erwartungen wurden wenige Monate später bitter enttäuscht. Aus den Konzilsprotokollen geht hervor, dass das gesamte Reformvorhaben im Dezember 1440 zumindest vorläufig ad acta gelegt wurde<sup>59</sup>. Wie Johannes von Segovia in seiner Geschichte des Basler Konzils anmerkt, war der Hauptgrund für diesen Schritt das anhaltende Schisma zwischen dem Konzil und der römischen Papstpartei, welches einem derartigen Projekt mehr als hinderlich war<sup>60</sup>. Auch Johannes Keck erwähnt am Ende seines Briefs an Grünwalder das Schisma und den damit einhergehenden Konflikt der Obödienzien (§11: *obediencie defectum et scismatum presentium strepitum*) als Ursache für die anhaltende Verzögerung der Kalenderreform. In der Tat hätte ein Alleingang des Konzils in der Kalendersache die einheitliche Feier des Osterfestes in der gesamten Kirche ernsthaft gefährdet. Aus Kecks Sicht hatte die gegenwärtige Situation jedoch ebenfalls unange-

---

TENBACH, Über Hermann (wie Anm. 11) S. 108-109; Johannes HALLER / Gustav GUSTAV, Concilium Basiliense 6 (1926) S. 103.

58) Hs. Clm 18782, fol. 197r-207r (Kalender mit Kommentar). Vgl. vor allem ebd. fol. 203r-v: *[I]n termino unitatis habes XIII, que sunt aureus numerus anni presentis a festo Symonis et Iude usque ad finem anni presentis, quia tali festo incipit executio reformationis kalendarii facta per sacrum concilium Basiliense, uti hoc in decreto dicte reformationis latius continetur*. Ebd. fol. 207r: *die Iovis tertia mensis Martii anno domini 1440. Ioh. Keck*.

59) Johannes HALLER / Hermann HERRE, Concilium Basiliense 7 (1910) S. 293.

60) Johannes von Segovia, *Historia gestorum generalis synodi Basiliensis VIII.19*, hg von E. Birk (Monumenta conciliorum generalium seculi decimi quinti 2, 1873) S. 709: *Sed cum gravissima tunc differentia scismatis duarum congregacionum sub nomine generalis concilii ecclesiam vexaret, dum facta suspensione Eugenii quarti ab administracione papatus alii concilio, alii illi obedirent, visum fuit super illo non esse intendendum, ne novum divisonis genus super cultu divino in ecclesia oriretur, obedientibus pape tempore uno, alio vero concilio obedientibus observaturis quadragesimam et celebraturis pascha aliaque mobilia festa; quantoque sancte synodi fuit obedientia minor, visum est patribus super dicta correccione avisata non esse concludendum*.